

Vereinssitzungen des Jahres 1889.

Vereinssitzung am 19. Januar. Herr Prof. *Ratzel* berichtet über die Aufnahme und Anmeldung neuer Mitglieder. Herr Dr. *Hans Meyer* sprach vor zahlreicher Zuhörerschaft über seine letzte Reise in Ostafrika.

Die Vorbereitungen zur Reise waren in umfassender Weise getroffen und eine reiche Ausrüstung beschafft worden. Als Begleiter war Dr. Oskar Baumann gewonnen, der die geographischen Aufnahmen durchführen sollte. Zwei Präparatoren, die schon unter Hildebrandt und Fischer gedient hatten, wurden angeworben. Die Expedition brach von Pangani auf, von wo aus der grösste Teil der Mannschaften direkt nach Masinde ging, während Dr. Meyer das Gebirgsland Usambara erforschte. Der Reisende bezeichnet dieses Gebiet, das eine mittlere Höhe von 800 Metern hat und etwa so gross wie Sachsen ist, als ausserordentlich gesund und fruchtbar, so dass dieser Besitz allein es rechtfertigen würde, dass die Deutschen Ostafrika festhalten. Über den Verlauf der Reise, die Gefangennahme und Befreiung der beiden Forscher ist bereits im „Leipziger Tageblatt“ vom 8. Januar, 2. Beilage, berichtet worden, weshalb wir hier darauf zurückverweisen.

Dr. Meyer knüpfte an die Erzählung seiner Reise eine ausführliche Besprechung des Aufstandes in Ostafrika, über welchen in Zeitungen die aller- verschiedensten Ansichten laut werden. Zuzufolge seiner Besprechung mit dem Araber Buschiri unterscheidet er scharf einen inneren und einen äusseren Grund zur aufständischen Bewegung. Der innere Grund ist das Eindringen der Europäer in den afrikanischen Erdteil, wodurch die Araber in ihren alten Handelsinteressen geschädigt und zur Unzufriedenheit veranlasst werden. Der äussere Grund liegt in dem Regierungswechsel von Zanzibar. Der Nachfolger von Said Bargasch, Said Chalifa, hat nicht entfernt die Autorität seines Vorgängers, der überall die Araber sich zu unterwerfen wusste. Dazu kam noch die Besetzung der Küstenplätze durch die Deutschen, welche der Sultan von Zanzibar geschehen liess, ohne die einflussreichen Araber auch nur zu befragen, und mit der ein ganzes System von Bestechungen und Räubereien aufhören musste.

Nach diesen Ursachen war es ein Leichtes, den Aufstand zum Ausbruch zu bringen; aber man darf die Schuld daran nicht ohne Weiteres, wie es so oft geschehen ist, dem Sultan oder den deutschen Beamten vorwerfen. Erst vier Monate sind seitdem vergangen, und doch sind alle Anlagen verwüstet, aller Besitz zerstört und vernichtet. Die Beschiessung der Küstenplätze allein bestärkte die Araber in dem Wahn, die Deutschen seien machtlos und würden nur den Untergang alles europäischen Ansehens in Ostafrika zur Folge haben. Ebenso wenig lässt sich das Arabertum in Afrika vertilgen, und man darf die Bedeutung der Araber in diesem Lande nicht verkennen. Sie waren eigentlich die ersten Kulturbringer in Afrika, und als Orientalen sind sie in Wesen und Anschauungen